

VI.

Am 24. Januar.

Gestern kam die Botschaft von Susanne Green, daß sie fürchterlich gefallen und halbtodt sei. Mama wollte sogleich zu ihr eilen; aber ich ließ es nicht zu, weil sie sehr erkältet ist; nun aber forderte sie, daß ich statt ihrer gehe. Der bloße Gedanke machte, daß ich die Nase rümpfte; aber ich muß bekennen, sie rümpft sich oft genug von selbst.

„O Mutter,“ sagte ich vorwurfsvoll, „diese entsetzliche alte Person!“

Mama schwieg und ich setzte mich an das Piano, um ein wenig zu spielen, aber ich faßte stets falsche Accorde.

„Hältst Du es für meine Pflicht, zu dem schrecklichen, alten Frauenzimmer zu gehen?“ fragte ich nach einer Weile.

„Ich meine, mein Kind, Du müßtest selbst ermessen, wo Deine Pflichten liegen,“ entgegnete Mama liebevoll. „Ich gestehe, daß ich in Deinem Alter meine persönliche Abneigung gegen eine Frau wie Susanne auch höher angeschlagen haben würde, als ihre Leiden.“

Ich fürchte, ich bin das empfindsamste Geschöpf von der Welt. Krankenzimmer mit ihren unerträglichen Gerüchen von Campher, Essig und Senfpflastern, mit ihrer ein-